

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 80.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 9. Juli

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1891.

Bestellungen

auf den
„Gesellschafter“
für das 3. Quartal
nimmt jede Poststelle und die Postboten entgegen.

Amtlings.

An die Ortsvorsteher,

Liquidierung des Straßenaufwands betreffend.

Den Ortsvorstehern sind mit der heutigen Post die Aufwandsliquidationen pro 1885/88 zur event. Benützung bei der Fertigung der neuen Liquidationen zugegangen.

Beide Liquidationen sind auf den 15. ds. Mts. vorzulegen.

Nagold, 8. Juli 1891.

Oberamt. Dr. S u g e l.

Aus Anlaß der Visitation des Oberamts Nagold wurde dem Amtspfleger Maulbetsch in Nagold in Anerkennung seiner langjährigen treuen und gewissenhaften Amtsführung und dem Schultheißen Wurtz in Göttingen in Anerkennung der guten und erfolgreichen Verwaltung seines Amtes je die goldene Zivilverdienstmedaille, den Schultheißen Proß in Schönbrunn und Luz in Schietingen, sowie den Gemeindepfleger Scherrmann in Lottersheim, Weber in Barth, Dengler in Ueberberg und Müller in Göttingen für die gute und geordnete Vernehmung ihres Amtes je die silberne Zivilverdienstmedaille verliehen.

In dem Staatsjahr 1890/91 sind u. a. nachgenannten Schulgemeinden zu Aufbringung der Gehalte ihrer Schulstellen die beigesetzten jährlichen Beträge aus der Staatskassa in widerruflicher Weise, regelmäßig mit Beschränkung auf eine bestimmte Zeitdauer, bewilligt worden und zwar: Bernsdorf 180 M., Entlingen, D.-A. Herrenberg 700 M., Weiblingen 400 M., Deschelbronn, D.-A. Herrenberg 500 M., Liebengzell-Erkunmühl 900 M., Unterjettingen 420 M.

Zu Unterstützungen von Gemeinden bei dem ihnen obliegenden Aufwand für Kirchen-, Pfarr- und Schulhausbauten sind durch R. Entschliebung in dem Staatsjahr 1890/91 folgende Staatsbeiträge u. a. bewilligt worden: 1. In Kirchen- und Pfarrhausbauten: Herrenberg 5000 M., Wildbad (kathol. Pfarrgemeinde) 300 M.; 2. In Schulhausbauten: Oberjettingen 100 M., Deschelbronn 700 M.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold. Musikalisches. Nächsten Montag den 13. Juli findet abends 7 Uhr im Festsaal des Seminars ein Konzert statt, in welchem neben dem hier in gutem Andenken stehenden Violinvirtuosen Hr. Reumeyer ein Cello-Virtuose Hr. Stein sich hören lassen wird. Musikfreunde haben einen genussreichen Abend zu hoffen. — Wie schon bekannt, wird der Evang. Kirchengesangverein für Württemberg in Calw am 24. Aug. d. J. das Kirchengesangsfest abhalten. Die Bestrebungen des Vereins sind bekannt und der Unterstützung aller kirchlich Gesinnten wert. Man wird Mitglied gegen einen Jahresbeitrag von 1 Mark und erhält dafür neben musikalischen Vereinsgaben freien Zutritt zur Festausführung auf reserviertem Platz, zur Generalversammlung und der am Abend des Festtags stattfindenden geselligen Vereinigung. Agenten des Vereins sind für unsern Bezirk Hr. Schullehrer Schittenhelm in Altensteig und Seminarinstruktorenscheiter Hegele in Nagold, welche Anmeldungen zum Beitritt mit Dank annehmen.

• Vom Walde, 7. Juli. Die etwa 600 Seelen zählende Gemeinde Besenfeld, D.-A. Freudenstadt, die bisher zur Kirchengemeinde Göttingen gehörte, wird nunmehr zu einer selbstständigen Pfarrei erhoben werden mit einem eigenen Geistlichen. Zur Kirchengemeinde Göttingen werden die seither zur Muttergemeinde Grömbach gehörigen Filialorte

Schernbach und Erzgrube geschlagen. Das Kirchspiel Grömbach, das mit dem zum Mutterort gehörigen Filialorten Wörnersberg, Garrweiler, Erzgrube und Schernbach etwa 1300 Seelen zählte, verliert infolge dieser neuen Einteilung gegen 400 Gemeindeglieder. Dem Geistlichen von Grömbach wird durch diese Aenderung eine wesentliche Erleichterung seiner amtlichen Thätigkeit geschaffen, und die Bewohner der Filialorte Erzgrube und Schernbach, welche bis jetzt einen Weg von anderthalb Stunden bis zum Mutterort zurückzulegen hatten, können nunmehr in einer halben Stunde ihr Pfarrort erreichen.

* Baisingen. Der Fruchthändler und Dekonom Erhardt Bernhardt durfte sich dieser Tage einer besonderen Fruchtbarkeit in seinem Stalle erfreuen, indem eine von ihm selbst aufgezogene, 2^{3/4} Jahre alte Kalbin dieser Tage 3 vollständig ausgewachsene, gesunde, muntere Kuhkälber warf, auch die Mutter zeigt sich vollständig gesund.

Tuttlingen, 3. Juli. Stadtschultheiß Storz erklärt: Der jetzige Stadtvorstand hat sofort nach seinem im Jahre 1877 erfolgten Amtsantritt die Einteilung getroffen, daß aus der Mitte der bürgerlichen Kollegien besondere Kommissionen zur Prüfung der Stadtpflege-Rechnung bestellt wurden, aber auf die Befreyung der Stellen eines Stadtpflegers und eines Stadtpflege-Kontrollenrs hatte er keinen Einfluß, denn beide waren lange vor ihm im Amt und Niemand stellte Antrag auf ihre Entfernung, obwohl, wie jetzt nachgewiesen ist, beide treulos gehandelt haben, denn nur hiedurch war es möglich, daß die ganz raffinierten Betrügereien bei der Stadtpflege nicht rechtzeitig entdeckt wurden.

Tuttlingen, 6. Juli. In Sachen der Untersuchung der hiesigen Stadtpflegekasse, bei welcher sich das Defizit immer mehr steigert (man spricht jetzt von einem solchen von mehr als 52 000 M.) soll, wie der „G.-B.“ hört, nächster Tage ein Regierungsrat hieherkommen. Die Schuldigen sind der Strafe entzogen, da der Rechner sowie der Kontrolleur fast zu gleicher Zeit mit Tod abgegangen sind.

Stuttgart, 3. Juli. In Württemberg werden zur Zeit gegen 140 politische Blätter ausgegeben, womit so ziemlich die höchste Zahl im laufenden Jahrzehnt erreicht sein dürfte, denn seit einigen Jahren ist entschieden eine Stagnation in der Gründung neuer Blätter eingetreten gegenüber den 70er und 80er Jahren, wo z. B. von 1875—85 im Lande allein 21 neue Zeitungen austauchten. Entsprechend der obigen Zahl der Blätter kommen auf eines etwa 14 800 Personen. In der Schweiz participieren an einem Blatt im Durchschnitt nur 11 000 Personen, speziell im Kanton St. Gallen aber, wo 31 Zeitungen erscheinen, gar nur 7100. Zu den ältesten Journalen in Württemberg zählen die Niedlinger Zeitung (gegründet 1714), die Neckarzeitung in Heilbronn (1744), Ulmer Tagblatt (1750), Hohenloher Vöte (1783), Merkur (1785), Haller Tagblatt (1788.) In den letzten Jahren haben ihr 100- bzw. 50jähriges Jubiläum mit besonderem Glanze gefeiert der Schwäbische Merkur, das Haller Tagblatt und der Schwarzwälder Vöte. (Der Gesellschafter hatte in bescheidener Weise nur kurz von seinem 50jährigen Jubiläum (1883) Notiz genommen.) Die Zahl der jährlich zur Ausgabe kommenden Zeitungsnummern bezieht sich im Lande auf mehr als 65 Millionen, wovon 5—6 Prozent außer Land gehen. Eine merkwürdige Erscheinung, welche speziell mit der schwäbischen Anhänglichkeit an die alte Heimat zusammen-

hängt, ist die, daß viele selbst der kleinsten Amtsblätter in den entferntesten Weltgegenden gelesen werden. Die durchschnittliche Abonnentenzahl berechnet sich pro Blatt auf 2650 und die jährliche Ausgabe für Zeitungen beträgt in Württemberg auf den Kopf der Bevölkerung 65—70 S., gewiß eine recht bescheidene Summe. Uebrigens dürfte in keinem Lande das Zeitungsabonnement so billig sein, als in Württemberg.

Stuttgart, 4. Juli. Zur Hebung des landwirtschaftlichen Hauptfestes in Cannstatt werden auch dieses Jahr 70 000 Lose à 1 M. ausgegeben. Die Generalagentur wurde wieder Eberhard Feyer übertragen, welcher mit dem Versand der Lose Mitte Juli beginnen wird.

Stuttgart, 5. Juli. Im Anschluß an die nunmehr beendigte ökonomische Musterung verfügte gestern der Divisionskommandeur, Generalleutnant von Lindequist, eine Art Probemobilmachung des hier garnisonierenden Manenregiments König Karl Nr. 19, wobei Offiziere und Mannschaft feilmäßig ausgerüstet erscheinen mußten. Die Fahne wurde aus dem Schlosse geholt und es scheint beabsichtigt gewesen zu sein, daß das Regiment einen längeren Marsch machen sollte, wovon aber wieder Abstand genommen wurde. Bei Gelegenheit des gestrigen Wanders wurden auch die neu konstruierten Sättel probiert.

Stuttgart, 5. Juli. Seitdem der unter der Präsidentschaft Hr. Harrison's neuernannte amerikanische Konsul Gottschalk sich der Vorbereitungen zum Amerikanerfest persönlich annimmt, gewinnt dasselbe zusehends an Bedeutung und Frequenz. Belief sich noch in den letzten Jahren die Teilnehmerzahl auf höchstens 40—50, so waren es bei der gestrigen Feier des 115. Jahrestages der Unabhängigkeitserklärung Nordamerikas deren 3—400, darunter Anwesende aus dem fernsten Westen, die gegenwärtig zu Besuch in der deutschen Heimat verweilen. Als Festplatz stand gestern der Stadtpark unter dem Zeichen des Sternenbanners, welches an allen Enden und Ecken friedlich neben den württembergischen und deutschen Farben wehte. Konsul Gottschalk führte beim Festmahle den Vorsitz. An das Festmahl schloß sich ein Ball an.

Stuttgart, 6. Juli. Unsere Stadt wird gegenwärtig durch Engländer mit Traktätschen überschwemmt, welche auf den 11. April 1901 den Weltuntergang prophezeien. Es scheinen dies dieselben Leute zu sein, welche man kürzlich in der Schweiz wegen Verbreitung ähnlicher blöder Schriften verhaftet hat, aber nach Intervention des englischen Konsuls wieder freigelassen. Was den Inhalt der Schrift anbelangt, so enthält dieselbe viel graues Zeug.

Hospianofortefabrikant Hermann Schiedmayer (Schiedmayer u. Söhne) ist im Alter von 42 Jahren an einem Gehirnschlag gestorben.

Rottweil, 5. Juli. Schwurgericht. Gestern kam die Anklagesache gegen den Bierbrauer Johannes Straßer von Balingen wegen Mords zur Verhandlung. Straßer hatte am 8. November 1882 in Währingen, D.-A. Forb, den Kaufmann und Hopfenhändler Buß von Rottenburg erstochen, um ihn seines Geldes zu berauben. Der Verbrecher hatte sich damals geflüchtet und wurde erst im Mai ds. Js. in Thun wegen dort begangenen Diebstahls verhaftet und zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt. Am 23. Mai wurde er ausgeliefert. In der gestrigen Sitzung wurde Straßer zum Tode verurteilt.

Brandfälle: In Obernau am 4. Juli das Haus des Maurermeisters Jul. Schweinbenz.

Bamberg, 6. Juli. Das schon berichtete Eisenbahnunglück bei Eggolsheim, einem Flecken zwischen hier und Forchheim, traf einen Bergnützungszug von Berlin nach München. Getötet ist eine Frau, sechs Personen sind schwer, sechs leicht verwundet.

Erfurt, 4. Juli. Die Gewehrfabrik hat 700 Arbeitern gekündigt.

Der Schaden, der im Herzogtum Braunschweig durch Hagel in letzter Woche angerichtet wurde, ist ungeheuer. Bei der Magdeburger Hagelversicherungsanstalt sind allein Schäden im Betrag von 3 1/2 Millionen Mark angemeldet.

Berlin, 4. Juli. In einer soz. Versammlung erklärte Bebel, Bollmar werde auf dem nächsten Parteitag wegen seiner bekannten Rede in München zur Rechenschaft gezogen werden. Er habe dies Bollmar bereits mitgeteilt. Die Fraktion billige die Bemerkungen Bollmars weder bezüglich der äußern noch der innern Politik.

Nachdem das deutsche Kaiserpaar am Freitag in Begleitung der Königin-Regentin und der jungen Königin von Holland dem Haag und der Stadt Rotterdam noch Besuche abgestattet hatte, ist gegen 6 Uhr abends nach herzlicher Verabschiedung von den Königinnen die Abfahrt nach England erfolgt. Am Sonnabend Mittag um 12 Uhr hat das Kaiserpaar Stherneß an der Themsemündung erreicht, die Fahrt ist aber ohne Unterbrechung so gleich bis nach Port Victoria fortgesetzt worden. Dort wurden die Majestäten von dem Prinzen von Wales und den Herzögen von Edinburgh, Connaught u. a. und von dem deutschen Botschafter empfangen. Nach der Begrüßung wurde auf der „Hohenzollern“ ein Frühstück eingenommen und darauf mit einem Sonderzug die Reise über London nach Windsor angetreten.

Der „Vorwärts“ veröffentlicht den Entwurf des neuen sozialistischen Parteiprogramms, sowie einen Aufruf, worin der diesjährige Parteitag auf den 20. Oktober nach Erfurt einberufen wird. In der Einleitung des Programms wird das Wesen der Sozialdemokratie in Unterscheidung vom Staatssozialismus dargelegt und erklärt, die Befreiung der Arbeiterklasse könne nur das Werk der Arbeiterklasse selber sein. Die Befreiung sei nicht eine nationale, sondern eine soziale Aufgabe, woran die Arbeiter aller Kulturländer gleichmäßig beteiligt seien. Die sozialdemokratische Partei Deutschlands erklärt sich eins mit den klassenbewußten Arbeitern aller übrigen Länder. Das Programm zählt 10 Forderungen auf, darunter die Entscheidung über Krieg und Frieden durch die Volksvertretung, die Errichtung internationaler Schiedsgerichte, die Abschaffung aller Aufwendungen aus öffentlichen Mitteln zu kirchlichen und religiösen Zwecken, die Weltlichkeit der Schule, an Stelle der stehenden Heere eine Volkswehr, Unentgeltlichkeit der Rechtspflege, Rechtssprechung durch vom Volk gewählte Richter, unentgeltliche ärztliche Hilfeleistung und Heilmittel. Das Parteiprogramm schließt mit der Forderung um Maßnahmen zum Schutz der Arbeiterklassen.

Nach einer im Maiheft zur Statistik des Deutschen Reichs veröffentlichten Uebersicht über die Spielkarten-Fabriken und den Verkehr mit Spielkarten waren während des Etatsjahres 1890/91 innerhalb des Deutschen Reiches 50 Spielkarten-Fabriken im Betrieb (gegen 52 im Vorjahr). Diese Fabriken haben am Schluß des Vorjahres 994 514 Kartenspiele von 36 oder weniger Karten und 256 401 Spiele von über 36 Karten im Bestand gehabt und am Schluß des Etatsjahres 1890/91 907 441 Spiele der einen und 242 476 Spiele der anderen Art. Der Zugang während des Jahres hat betragen 4 591 395 und 961 546 Spiele, und hiervon wurden versteuert 3 919 856 Spiele mit je 0,30 M. und 179 806 mit je 0,50 M. In das Ausland wurden ausgeführt 757 563 Spiele mit 36 Karten oder darunter und 790 114 andere Spiele, während vom Ausland eingegangen und in den freien Verkehr getreten sind 20 168 und 8256 Spiele.

Weg, 2. Juli. Hier ist trotz des allgemeinen Weltfriedens erbitterter Krieg zwischen Franzosen und Deutschen und, was fast noch schlimmer ist, Krieg der Katholiken gegen die Regier. Zum Glück ist das Ende des Kampfes am nächsten Sonntag, den 5.

ds. Mts., zu erwarten. Auf diesen Tag ist nämlich die Wahl der sämtlichen Gemeinderäte in Elsaß und Lothringen, die alle 5 Jahre stattfindet, von der Regierung ausgeschlossen. Schon lang vorher war der Schlachtruf: „Hinaus mit den Deutschen. Kein Regier darf wieder in den Gemeinderat kommen!“ ausgegeben worden. Der letztere Ruf wird leider noch eifriger von den Deutschen selbst wie von den Franzosen erhoben und hat das Schlimme, daß er die Deutschen in zwei Lager teilt. Bei der vorigen Wahl im Jahr 1888 war es unseren Landsleuten endlich nach ungeheurer Anstrengungen gelungen, nicht bloß Deutsche in den Gemeinderat zu bringen, sondern auch die Majorität darin zu erlangen und nun wird von gegnerischer Seite alles aufgeboten, damit die unbedingte Herrschaft wieder ihnen zufällt. Auf deutscher Seite findet sich viele Laune, leider selbst mitunter große Erbärmlichkeit. Man darf gespannt sein, welches Ende der Kampf nehmen wird.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Juli. Der „Neuen Freien Presse“ zufolge hatte der Staatssekretär des Deutschen Reichs, postamt Dr. v. Stephan gestern nachmittag in einem Telegramm Sr. Majestät den Kaiser über den Erfolg der Postkongresskonferenzen berichtet. In späterer Abendstunde langte darauf ein Antworttelegramm aus Schloß Windsor ein, in welchem es heißt: „Ich danke für die telegraphische Mitteilung und freue mich des weiteren Ausbaues des großen für die Entwicklung des Handels und des Verkehrs bedeutungsvollen Werkes, mit dessen Begründung Ihr Name so eng verknüpft wird.“

Wien, 6. Juli. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Petition des Peter Pabst aus Guxen (Oberösterreich) verhandelt, der unschuldig wegen Brandlegung zu zwölfjährigem Kerker verurteilt, 2 1/2 Jahre „verbüßt“ hat, ehe sich das Gitter seines Kerkers öffnete. Die Verhandlung erregte große Bewegung im Hause. Eine Resolution beschloß, den von der Regierung ruinierten Mann vollständig zu entschädigen und noch in dieser Session über die unternommenen Schritte vom Hause aus zu recherchieren.

Der oberste Gerichtshof in Wien entschied anlässlich eines Falles, daß ein katholischer Priester, selbst wenn er Protestant geworden, nicht berechtigt sei, eine Ehe einzugehen.

In Prag sind nicht nur die Deutschen, sondern auch die deutsch sprechenden Tschechen ihres Lebens nicht mehr sicher. Am Freitag Abend, so berichtet die „Frankfurter Zeitung“, wurde auf dem altstädtischen Quai eine deutsch sprechende Gesellschaft überfallen. Die Angreifer schrien: „Deutsche Hunde!“, „Deutsche Bagage!“ Eine nach Hunderten zählende Menschenmenge nahm für die Mißethäter Partei und schrie und prügelte die Deutschen. Drei Deutsche (!) sind verhaftet worden. In deutschen Kreisen ist man empört über den Vorfall.

Königgrätz, 3. Juli. Sächsische Veteranen sandten folgendes Telegramm an den Kaiser von Oesterreich: „Beim Uebererschreiten der Landesgrenze senden 200 sächsische Veteranen Ew. Majestät unterthänigste Grüße und ein donnerndes Hurrah.“ Desgleichen wurde dem König von Sachsen ein ehrfurchtsvollster Gruß der Veteranen telegraphisch übermittelt.

Schweiz.

Bern, 6. Juli. Das Eisenbahn-Departement giebt bekannt, die Zahl der bei dem Mönchensteiner Unglück Getöteten betrage 73, die Gesamtzahl der Verwundeten 131; als vermißt wurden 11 Personen angemeldet, wovon aber nur bezüglich einer feststeht, daß sie mit dem Zuge gefahren sein könnte.

Auf der Aare bei Wangen (Kant. Bern) erfolgte ein großes Unglück (s. Teleg. in letzter Nr.) durch das Anschlagens eines Pontons gegen die Brücke. Das Fahrzeug enthielt etwa 40 Personen, von denen nur 2—3 schwimmend sich retteten. Vermißt werden 11, nach anderen Angaben 14 Personen.

Frankreich.

Paris, 5. Juli. Ein Prediger in der Wüste. „Gil Blas“ veröffentlicht eine lange Unterredung mit einem ungenannten Senator, der nach der ganzen Beschreibung nur der frühere Minister des Auswärtigen Barthélemy Saint Hilaire sein kann. Er greift ein französisch-russisches Bündnis aufs heftigste an. Der Dreibund, welcher die berechnete Verteidigung der Zivilisation gegen die mosko-

witsche Barbarei bedeute, richte seine Spitze keineswegs gegen Frankreich. Auch wenn, wie zu erwarten, England sich dem Dreibunde anschließe, sei das kein Grund zu Befürchtungen. Das neutrale Frankreich habe nichts zu fürchten und müsse ein Bündnis mit Rußland zurückweisen, da dessen Sieg mit dem Siege der Barbarei gleichbedeutend sei. Auch könne es durch einen solchen Verrat an der Zivilisation keinen Vorteil erreichen. Geschlagen, werde es das Schicksal Polens teilen, siegen, zwar Elsaß-Lothringen, vielleicht auch das linke Rheinufer erhalten, aber auf alle Zeiten dem russischen Barbarenstaat unterthan sein. Die Blätter scheinen dieses Interview toschweigen zu wollen.

St. Etienne, 3. Juli. Rußland bestellte hier 600 000 Gewehre.

Ein feiner Ton. Rochefort widmet dem Ex-Minister Flourens wegen seiner „Enthüllungen“ über das russisch-französische Bündnis folgende Bärtlichkeiten: „Dieser Schubjak von Flourens, der zu Boulangers Zeiten als auswärtiger Minister vor Bismarck auf dem Bauche kroch (soweit es eben ging, da der arme schwächliche Kerl überhaupt einen Bauch nicht besaß), schweifwedelt jetzt vor dem Zaren. Glender Hößling! Als er in Moskau war, log er den Korrespondenten vor, er habe beim Zaren gefräßt. Lügner! Die russischen Blätter entlarvten ihn sofort: nicht einmal bei dem Hühneraugen-Operateur des Zaren hat er gegessen; man hatte ihn nicht einmal gewürdigt, ihm einen Schnaps zu geben. Hungerig und gierig, wie er gekommen, mußte er wieder abziehen.“

England.

London, 6. Juni. Reutermeldung aus Sydney: Auf dem von den Südeinseln zurückgekehrten englischen Kreuzer „Cordellia“ zerbarst während der Schießübungen von einer 6 Centimeter-Kanone der Verschlußkolben. Das Geschütz zerprang in 1000 Stücke. Zwei Offiziere, 4 Matrosen sind tot, zwei Seefadetten, zehn Matrosen verwundet. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

Wie die Londoner „Morningpost“ erfahren haben will, soll der neue Dreibund sich von seinem Vorgänger dadurch unterscheiden, daß er aus drei Sonderverträgen, statt wie bisher nur zweien bestehe; der deutsch-italienische Vertrag werde wahrscheinlich wie der österreichisch-deutsche Vertrag veröffentlicht werden. Dagegen werde das Abkommen zwischen Oesterreich und Italien vorläufig nicht enthüllt werden. Es sei thatächlich nicht bekannt, ob die österreichisch-italienische Verständigung die Form einer regelmäßig unterzeichneten Urkunde annehme oder nur durch diplomatischen Ideenaustausch hergestellt sei. Es unterliege jedoch keinem Zweifel, daß Oesterreich bei dieser Gelegenheit dem lebhaftesten Interesse Ausdruck gegeben habe, welches es gemeinsam mit England an der Sicherheit der italienischen Küste befhätige.

Windsor, 4. Juli. Das deutsche Kaiserpaar ist hier eingetroffen und von einer dichtgedrängten Volksmenge enthusiastisch empfangen worden. Die Königin empfing das Kaiserpaar im großen Saale des Schlosses. Im Schloßhofe war ein Grenadierbataillon der Garde aufgestellt, das der Kaiser inspizierte. In Erwiderung auf die Anrede des Mayors sagte der Kaiser auf englisch: „Ich bin Ihnen für den gütigen Empfang sehr dankbar; es macht Mir große Freude, die Königin, Meine Großmutter, zu besuchen, die vor der Thronbesteigung, sowie nachher sehr gütig gegen Mich war.“ (Der „K. Ztg.“ wird gemeldet: . . . Der Kaiser sah sehr wohl aus. An der Windsor-Privatstation wurde er von der Königin, der Prinzessin von Wales, deren Töchtern und Prinz Christian empfangen. Die Station war besetzt und mit Blumen und Palmen geschmückt. Eine Ehrenwache der schottischen Garde stand vor der Station. Der Kaiser sah zur Rechten des Prinzen von Wales im vier-spännigen Wagen und fuhr durch die dichtbesetzte Thames Street, begleitet von Leibgardisten, zur Guildhall in High Street. Ueberall wurde er äußerst herzlich begrüßt mit Hurrahs, Täuschenschwenken und Gold bless you. Mayor Dyson bewillkommte den Kaiser von den Stadtvätern umgeben vor der Guildhall. Der Kaiser verneigte sich, nahm den Admiralshut ab und dankte in herzlichster Weise. Das Publikum benutzte die Gelegenheit, der Kaiserin im zweiten Wagen, zur Seite der Prinzessin von Wales, eine Rundgebang

darzubringen. Dann ging der Zug weiter durch Park Street nach dem Schloßhof. Die Straßen waren besetzt mit preussischen, reichs- und schleswigschen Fahnen. Die Stadt ist überfüllt. Es herrscht große Begeisterung. Morgens hatten wir einen Platzregen, während der Fahrt durch die Straßen aber war Kaiserwetter.)

Windsor, 7. Juli. Während des gestrigen Diners, woran das deutsche Kaiserpaar teilnahm, platzte im Speisesaal ein Wasserrohr, wodurch eine gewisse Aufregung hervorgerufen wurde. Eine Ueberschwemmung des Saales wurde dadurch verhindert, daß die Feuerwehr das Wasser am Haupthahn abdrehte.

Rumänien.

Es war also eine Ente! Die „Agence Roumaine“ bemerkt bezüglich der Gerüchte über die beabsichtigte Heirat des Thronfolgers mit der Ehren-dame der Königin, Fräulein Bacarescu, eine solche Absicht, welche sowohl der Verfassung als der einmütigen Bestimmung des rumänischen Volkes zuwiderlaufend gewesen wäre, hätte niemals ernstlich bestanden. Die hierüber in Umlauf gesetzten Meldungen seien gänzlich erfunden!

Türkei.

Konstantinopel, 5. Juli. Infolge großer Hitze hat sich die Cholera rapid ausgebreitet und

ist bereits in Aleppo, Damaskus und Libanon aufgetreten.

Asien.

Ueber die Christenhege in China liegen jetzt neuere Nachrichten vor. Am 2. Juli traf in Shanghai eine Depesche ein, wonach die Kirche in Kinyang zerstört worden ist. Am 13. Juni zerstörte die wütende Menge die katholische Kirche in Honghow und versuchte sich der Priester zu bemächtigen, um sie zu töten. Chinesisches Militär befreite die Priester und nahm 17 Verhaftungen vor; 13 der Verhafteten wurden sofort hingerichtet. Am 18. Juni wurden wiederum 11 Meuterer hingerichtet. Am 5. Juni griff die Menge in Kinyang die christliche Mission an. Englische, französische und amerikanische Kanonenboote landeten darauf Truppen und vertrieben die Meuterer. Am 9. Juni griffen die Chinesen die Missionskirche in Yundshow an, brannten die Gebäude nieder und töteten zwei Missionare; die übrigen flüchteten. Die Bande zog darauf gegen Soochow, um die dortige französische Mission anzugreifen. Der Aufstand verbreitete sich in allen Distrikten zwischen Yang-Tse und Wuhu. Die europäischen Frauen fliehen sämtlich nach Shanghai. Französische und russische Kanonenboote sind nach Soochow abgegangen. Im Yang-Tse liegen jetzt 9 europäische Kanonenboote zum Schutze der bedrohten Europäer.

Die Regierung erließ eine Proklamation, in welcher sie jeden Angriff auf Missionare mit dem Tode bedroht.

Die Ernteaussichten sind in den Sübprovinzen Persiens schlecht. Die Ernte ist durch die Heuschrecken zerstört und ein Verbot gegen den Export von Getreide erlassen worden.

Amerika.

Newyork, 7. Juli. Ein Sturm zerstörte in Batonrouge in Louisiana mehrere Häuser, darunter das Regierungsgebäude. Die einstürzenden Mauern des Strafgefängnisses töteten viele Gefangene. Bis her sind 8 Tode und 28 Verwundete aus den Trümmern hervorgezogen.

Pfarrer Seb. Kneipp in Rörishofen, der berühmte Hydropath hat ein neues Buch über die Erziehung und Ernährung des Kindes verfaßt. Die ausschließlich autorisierte Firma Brot- und Zwiebackfabrik Augsburg fabriziert für die Ernährung genau nach den Angaben des berühmten Wasserdoktors Seb. Kneipp dessen Kraftnahrungsmittel, welche bei dem Gesunden wie Kranken sensationellen Erfolg errungen haben. Insbesondere das Kraftmehl für Magenleidende und das Kindersährmehl für den schwachen, zarten Körper des Kindes sind geradezu vorzügliche naturgemäße Heil- und Kräftigungs-Produkte.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Nützliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Simmersfeld. Forchten-Stammholz-Verkauf.

Im Anschluß an den Stammholz-Verkauf vom Revier Enzklösterle am Samstag den 11. Juli, vorm. 10 Uhr,

auf der Kälbermühle aus dem Schlag Abt. 37 Hummelbergkopf: 198 Stück Forchten-Langholz normal mit 7,86 Fm. II., 91,30 Fm. III. und 55,81 Fm. IV. Klasse nämlich:

1. Loos Nr.: 2/7, 9/15, 17/21, 23/30, 32, 34, 37, 40/48, 50/58, 61, 62, 64/67, 69, 71/77, 79/84, 86/100, 102/120.

2. Loos Nr.: 121/124, 126/154, 156/158, 160/168, 171/74, 177, 181, 182, 184, 185, 187/189, 191/198, 200/205, 207, 208, 210, 212/219, 222/224, 226/229, 231/236, 238/239.

Pfalzgrafenweiler.

Langholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am

Freitag den 10. d. M.

nach dem Verkauf des Staats aus dem Gemeinewald Hohlensteinberg 2. und 3. 440 Stück Langholz 57,88 Fm. I., 149,86 Fm. II., 134,26 Fm. III., 91,55 Fm. IV., 19,58 Fm. V. Klasse, 44 Stück Sägholz 25 Fm., auf dem Rathaus hier. Gemeinderat.

Sfelshausen.

Fahrnis-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des Konrad Käufer, Wagners, kommt am Freitag den 10. d. M., von vorm. 9 Uhr an

folgende Fahrnis in öffentlicher Versteigerung zum Verkauf: Ein älterer Wagnerhandwerkszeug, sowie etwas buchenes und eichenes Wagnerholz, ca. 180 St. Speichen und ca. 200 Stück Felgen. Waisengericht.

Nagold.

Eine ältere

Nähmaschine,

die noch sehr gut näht, hat äußerst billig zu verkaufen — wer? sagt die Redaktion.

Nagold. Jubiläums-Feier des landwirtschaftl. Bezirks-Vereins.

Für die am 5. Sept. d. Js. in Altensteig stattfindende Feier des 50-jährigen Bestandes des landwirtschaftl. Vereins ist auch eine Prämiiierung von **landwirt. Dienstboten** in Aussicht genommen.

Zur Bewerbung um Prämien sind nur solche Dienstboten zugelassen, welche bei **Vereinsmitgliedern** im Dienste stehen und welche **mindestens 10 Jahre** bis zum Tage der Prämiiierung bei derselben Herrschaft dienen. Es werden folgende Preise ausgesetzt:

- für Dienstknechte: 2 Preise zu je 15 M., 2 Preise zu je 10 M. = 60.
- für Dienstmägde: 2 Preise zu je 15 M., 2 Preise zu je 10 M. = 80.

Neben den Preisen werden noch **Ehrendiplome** verabsolgt. Ehrendiplome werden unter Umständen auch an landwirt. Dienstboten von kürzerer als 10jähriger Dienstzeit abgegeben werden.

Die in der einen oder andern Weise ausgezeichneten Dienstboten werden außerdem zum Festessen am Tag der Prämiiierung **auf Vereinskosten** zugezogen werden.

Die Bewerbungen sind mit **schultheißenamtlichen** Zeugnissen über Dienstzeit, Verhalten während der Dienstzeit, sowie mit entsprechendem Zeugnisse der Dienstherrschaft bis zum **15. Juli d. J.** an den Unterzeichneten einzureichen. Den 11. Juni 1891.

Der Vorstand des landw. Bezirks-Vereins:
Dr. Gugel.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Nagold.

Am kommenden Sonntag den 12. d. M., nachm. 2 1/2 Uhr, wird Herr **Stadtförster Weinland** hier im großen Saale der „Sautter'schen Bierbrauerei“ auf Veranlassung des landwirt. Vereins einen

Vortrag

halten über das Thema:
„**Unsere land- und forstwirtschaftlichen Schutzzölle.**“

Zur zahlreichen Teilnahme an diesem Vortrage ladet ein
Den 6. Juli 1891. der Vereinsvorstand: **Dr. Gugel.**

Königl. Gerichtsnotariat Nagold.

Gläubiger-Aufruf.

Im verfloffenen Monat Juni d. J. sind im diesseitigen Notariatsbezirk nachfolgende Teilungsgeschäfte angefallen und zwar in

- Nagold: **Ernstine Wilhelmine Benz**, ledig. Realteilung.
Gottl. Friedr. Ader, Tuchm. Eventualteilungs-nachholung.
Pfrondorf: **J. G. Kenz**, Wagners Ehefrau. Eventualteilungs-nachholung.
Untertalheim: **Fidel Rottenburger**, Bauer. Realteilung.
Wildberg: **Geopold Knies**, Maurer. Realteilung.
Johs. Frank, Schullehrers Ehefrau. Eventualteilung.

Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche **binnen 8 Tagen** bei der unterzeichneten Stelle zur Berücksichtigung anzumelden.
Den 6. Juli 1891.

K. Gerichtsnotariat:

Herrgottl.

Züchtige Erd-Arbeiter

sosort gesucht, gegen einen Tagelohn der Akford von 2 M 80 bis 3 M 50 J. Arbeitszeit von 6—7 Uhr.

W. Enz, Bauunternehmer
Pforzheim, Sachelstadtteil.

Schietingen, OA Nagold.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesegliche Sicherheit

500 Mark

Pfleggeld sogleich zum ausleihen parat.
Pfleger **G. Rauschenberger.**

Nagold.

Kranzdärme

für Metzger

sind stets frisch zu haben bei
G. Gras, S. Müllers Nachf.

Nagold.

Ein jüngerer Bäckergeselle

kann sofort eintreten bei
Bäder **Seeger.**

Cerealien-Chocolade



hergestellt unter Controlle des Herrn Sanitätsrat Dr. Bilfinger nach den neuesten Grundsätzen der Hygiene, empfohlen von Herrn Pfarrer Seb. Kneipp in Wörishofen und anderen hervorragenden Vertretern der Naturheilmethode.
Cerealien-Chocolade 1/2 60, per 5 Cacaopulver 2.
Alleiniger Fabrikant:
W. H. Roth jr. Stuttgart.

Zu haben in Nagold bei
G. Lang.

Wunderbar ist der Erfolg

Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von:

Bergmann's Liliemilch-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden,
Vorrätig & Stück 50 bei **G. W. Zaiser.**

—*—
fertigt **G. W. Zaiser.**

Nagold.
Prima feuerfeste
Steine sowie
Herd-Platten
empfehlen zu Fabrikpreisen
E. Gras, S. Müllers Nachf.

Nagold.
Kalf-
Musnahme.
Montag den 13. d. M.
bei
Ziegler Sauffer.



Dampf-Wasch-
Maschinen,
unübertroffen
größte Schonung
der Wäsche, da
dieselbe nicht gerieben wird, billigt bei
O. Riohter, Nagold.

Nagold.
Der Unterzeichnete erlaubt sich
einem geehrten Publikum von hier
und auerwärts seine Dienste im
Frisieren, Haarschneiden und
Rasieren,
in und ausser dem Hause,
sowie die Anfertigung von
Haararbeiten
aller Art in geistl. Erinnerung zu
bringen. Hochachtungsvoll
Friedrich Blum.

Gruis'sches
Augenwasser!



General-Vertrieb
Sicherer'sche
Apothek
Heilbronn a. N.

Seit 1785 bewährtes
und bestes Heil-
mittel gegen Augen-
krankheiten, Augen-
entzündungen und
schwache Augen.

Kein Geheimmittel,
daher Verkauf auf
Antrag vom K.
Wärzt. Medicinal-
Collegium stets
gestattet.

Preis:
das Glas 70 Pf.
mit Gebrauchs-
anweisung.

Tausende von
Attesten
jüngster Zeit
aus allen
Kreisen bewei-
sen den Erfolg
bei dessen An-
wendung.

An Orten, wo
dasselbe nicht
zu bekommen,
wende man sich
direkt an obige
Niederlage.



Zu haben bei Herrn Apotheker
Oeffinger in Nagold.

Vom Raucher dem Freunde empfohlene
wird der **Holländ. Tabak 10 Pfd.**
fl. 8 Mk. täglich bei **B. Becker in Seesen**
o. Harz nachbestellt, (Notariell erwiesen.)

Frachtbrieft
bei **G. W. Zaiser.**

Altensteiger Lokalbahn. Erstellung einer Wasserleitung.

Die bei Erstellung einer an die städtische Leitung anschließenden Wasser-
leitung auf dem Bahnhof Nagold erforderlichen Bauarbeiten und Lieferungen
an Röhren etc. sollen vergeben werden und zwar:

- 1) Grabarbeit 456 M — 3
- 2) Maurer- und Steinhauerarbeit 253 " 65 "
- 3) Lieferung und Montierung der gußeisernen
Röhren nebst Zugehörden 1607 " 50 "

Pläne und Kostenanschlag nebst Bedingungen sind auf der Kanzlei der
unterzeichneten Stelle zur Einsichtnahme aufgelegt.

Angebote, in Prozenten der Voranschlagssumme ausgedrückt, mit Fähig-
keits- sowie Vermögenszeugnissen belegt und mit entsprechender Aufschrift ver-
sehen, sind bis

Samstag den 11. Juli 1891, nachmittags 2 Uhr,
hieder einzureichen. Zu dieser Zeit findet die urkundliche Eröffnung der ein-
gelaufenen Angebote st. u. wozu die Bewerber eingeladen werden.
Nagold, den 4. Juli 1891.

R. Bahnbauaktion: Kübler.

Rottenburg a. N. Am Montag den 13. d. J. wird Bieh-Markt



abgehalten, wozu Käufer und Verkäufer eingeladen sind.
Den 6. Juli 1891. Stadtschultheißen-Amt: A. B. Ledermann.

Nagold.
Montag den 13. Juli, abends 8 Uhr

findet im Festsaal des Seminars ein

Konzert

gegeben von den Herren Neumeister (Violine) Stein (Cello) und Neumeister jr.
(Klavier) statt. Eintrittspreis 1 Mark.
(Familien-Billete zu 2 Personen 1 Mark 50 Pfg.)

Oberschwandorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde u. Bekannte zu unserer am
Dienstag den 14. Juli im Gasthaus „3. Hirsch“ hier
stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Thomas Walz, Maria Graf,
Sohn des † Johannes Walz, Tochter des Georg Graf, Bauers
Schuhmachers. in Haiterbach.

Nagold, den 7. Juli 1891.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten mit der Bitte um
stille Teilnahme die schmerzliche Nachricht, daß unser 1. Kind
Edmund
heute morgen um 5 Uhr sanft verschieden ist.
Amtsgerichtsschreiber **Hedmann** mit Fran.

!! Billige Zibeben !!

Schöne schwarze Tyra, pr. Ztr. Mk. 19,50
prima gelbe, große, stillfreie, pr. Ztr. Mk. 20,50
schönste schwarze, große, stillfr., pr. Ztr. Mk. 23,—
in nur bester frischer Ware, sowie

Weinsteinsäure empfiehlt

Otto Krehl, Stuttgart, Kasernen- u. Silberburgstr.-Ecke.

Rechnungen in Oktav, Quart & Folio fertigt schnell
und billig **G. W. Zaiser.**

Dankjagung und Empfehlung.

Zeh litt 10 Wochen lang an sehr
schmerzhaftem Hüftweh (Schias) und
wollte kein Mittel helfen. Herr **Frö-
lich**, Praktiker der Naturheilmethode
in Nagold, hat mich durch Anwendung
der Kneipp'schen Wasserkur in ca. 3
Wochen vollständig geheilt. Ich fühle
mich daher verpflichtet, Herrn Frölich
meinen herzlichsten Dank auszusprechen
und empfehle Allen, an ähnlicher Krank-
heit Leidenden die Wasserkur aufs beste.
Der Wahrheit die Ehre!

Noch möchte ich bemerken, daß die
Wasserkur nicht ohne ärztliche Anord-
nung und Behandlung benützt werden
sollte, indem solche nicht für jede Krank-
heit und Natur von gleichem Erfolg.
Walddorf, 8. Juli 1891.
Chr. Walz.

Nagold.
Neue
Patras Corinthen
beste Sorte zur Mostbereitung
empfehlen billig
E. Gras, S. Müllers Nachf.



Goldene Medaille,
Weltausstellung, Paris 1889

Nagold.
Schurwolle zu Strick-
schepperweise ab Gottlieb Rapp,
Tuchmacher.



Zu haben in Nagold bei **H. Gauß
Altensteig J. Schneider, Herren-
berg S. Rüdiger, Horb Apoth.
Sickler, Tübingen C. H. Schneider.**

Fruchtpreise:
Nagold, den 6. Juli 1891.

Neuer Dinkel	8 70	8 57	8 30
Weizen	12 20	11 50	10 —
Roggen	— —	9 60	— —
Gerste	9 50	9 42	9 —
Haber	8 50	8 18	7 10

Pikualien-Preise:
1 Pfund Butter 76—80
2 Eier 10

Gestorben:
Den 7. Juli: **Edmund Alexander,**
Kind des Alexander Hedmann, Ge-
richtsschreibers, 1 W. 16 T. a. Verch.
den 9. Juli, vormittags.

Bindfaden
bei **G. W. Zaiser.**

